

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

öst.-ung. Truppen wohltuend empfunden. Hier schwand plötzlich die Sorge um mangelnde Tuchfühlung oder gar um ungeschützte Flanken.

Die Ursachen hiefür waren die den Unterschied an Kämpferzahl wettmachende Überlegenheit der Verbündeten an Kriegserfahrung, ihre reichere Ausstattung mit schwerer Artillerie, mit Maschinengewehren und Verbindungsgerät, lauter Kriegsmittel, die den Rumänen abgingen. Die lockeren Fronten gestatteten den öst.-ung. und deutschen Divisionen, ihre ungleich größere operative und taktische Wendigkeit voll und ganz zur Wirkung zu bringen.

Bei der Gegenoffensive der Verbündeten fand die überlegene Führungskunst ein ganz besonders reiches Feld der Betätigung. Nicht nur Durchbrüche durch Stellungenfronten, sondern Umfassungen und weit-ausholende Umgehungen zwangen den Feind, der jetzt auch offene Flanken bot, zum Rückzug. Die Schlachten und Gefechte waren von kurzer Dauer und, da sich daran schnelle und ausgreifende Verfolgungsmärsche anschlossen, auch von entscheidenden Ergebnissen. Es waren — wenn man die Schlachten des Jahres 1916 an allen anderen Fronten zum Vergleich nimmt — verhältnismäßig leichte Siege, die in Siebenbürgen erfochten wurden.

Nach den schon ungleich schwierigeren Durchbruchskämpfen am Südwall der Siebenbürger Randgebirge fand der Bewegungskrieg in der Walachei in ähnlicher Form und bei rasch abnehmender Widerstandskraft der Rumänen seine Fortsetzung. Er wurde, was Marschleistungen und Vielgestaltigkeit der Kriegshandlungen anbelangt, kaum von der großen Offensive 1915 gegen Rußland erreicht. Er erbrachte für die Verbündeten aber auch keine neuen Lehren. Die Rumänen waren es, die hier eine allerdings furchtbar harte Schule des Krieges durchzumachen gezwungen waren.

Faßt man alle vorangegangenen Ausführungen zusammen, so erhellt, daß als Ergebnis der Kämpfe des Jahres 1916 sowohl in operativer wie in taktischer Beziehung noch keine Ideen aufgetaucht waren, die das Bisherige abänderten. Im Angriffsverfahren fing die Sturm-ausbildung an, erhöhte Bedeutung zu gewinnen. In der Abwehrtaktik begannen die Gedanken an eine Raumverteidigung nach Geltung zu ringen, ohne schon grundlegend neue Formen hervorzubringen. Eine Beeinflussung der bisherigen Kampfformen für Angriff und Abwehr erfolgte eher noch durch organisatorische Neuerungen, durch die großzügige Ausgestaltung der Artillerie, des Maschinengewehr-, des Minenwerfer- und des Flugwesens.